

gungen für die betroffenen Mieter tragen auch der besonderen Mietsituation in München und anderen Ballungsräumen in angemessener Form Rechnung.

**Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit**

- | | |
|---|---|
| 126. Abgeordnete
Birgit
Homburger
(F.D.P.) | Wie groß werden, nachdem die jeweiligen Restlaufzeiten der Atomkraftwerke nun im Rahmen der Konsensverhandlungen festgelegt worden sind, Gewicht, Volumen und Strahlenintensität der standortnah zu lagernden abgebrannten Brennelemente – jeweils für die einzelnen Kraftwerksstandorte gesondert – insgesamt sein, welche sich im Laufe der kommenden rd. 30 Jahre dort ansammeln werden? |
|---|---|

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin
Simone Probst
vom 6. Juli 2000**

Die Vereinbarung zwischen der Bundesregierung und den Energieversorgungsunternehmen vom 14. Juni 2000 legt für jede Anlage fest, welche Strommenge sie maximal bis zur Stilllegung produzieren darf. Dabei wird von einer Regellaufzeit von 32 Kalenderjahren ab Beginn des kommerziellen Leistungsbetriebes ausgegangen. Voraussichtlich werden die maximal zulässigen Strommengen beim ältesten Reaktor Ende 2002, beim jüngsten Reaktor Anfang 2021 erreicht sein. Die von Ihnen erfragten Daten sind den beiden nachstehenden Tabellen zu entnehmen. Dabei ist die in den Konsensverhandlungen vereinbarte maßgebliche regelmäßige Gesamtlaufzeit von 32 Jahren, eine jährliche Entlademenge – wie von den Betreibern in der regelmäßig vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit erhobenen Abfrage angegeben – und die Lagerung von abgebrannten Brennelementen in CASTOR V/19 für Druckwasserreaktoren bzw. V/52 für Siedewasserreaktoren zugrunde gelegt.

Abschätzung der bis zur Abschaltung voraussichtlich anfallenden und standortnah zwischenzulagernden Mengen an abgebrannten Brennelementen

Tabelle 1: Bestand und Anfall an abgebrannten Brennelementen (Anzahl Brennelemente)

Typ	Anlage	BE im Core (12/99)	BE im Lagerbecken (12/99)	mittl. Anfall pro Jahr	Restlaufzeit (Jahre) ca.	künftiger BE-Anfall (geschätzt)	Summe Lagermenge	Anzahl Castor-Behälter ³⁾	Beantragte Stellplätze	max. Aktivität lt. Antrag (in Bq)
SWR	Brunsbüttel	532	196	84	9,1	764	1 492	29	150	2×10^{20}
SWR	Krümmel	840	483	128	16,2	2 074	3 397	66	150	2×10^{20}
DWR	Brokdorf	193	374	48	19,0	912	1 479	78	100	1×10^{20}
DWR	Stade	145	124	48	4,4	211	480	26	80	4×10^{19}
DWR	Unterweser	193	222	48	11,7	562	977	52	80	8×10^{19}
DWR	Grohnde	193	388	48	12,2	586	1 167	62	100	1×10^{20}
DWR	Emsland	193	426	52	20,5	1 066	1 685	89	130	1×10^{20}
DWR	Mühlheim-Kärlich ¹⁾	–	209	56	0	0	209	12	–	–
DWR	Biblis A	193	321	64	7,2	461	975	52	152 (KWB A+B)	1×10^{20}
DWR	Biblis B	193	368	64	9,1	582	1 143	61		
DWR	Obrigheim	97	117	32	3,0	96	310	2)	2)	
SWR	Philippsburg 1	592	344	100	12,2	1 220	2 156	42	152 (KKP 1+2)	2×10^{20}
DWR	Philippsburg 2	193	476	48	17,3	830	1 499	79		
DWR	Neckarwestheim 1	177	114	48	8,9	427	718	38	169 (GKN 1+2)	1×10^{20}
DWR	Neckarwestheim 2	193	406	44	21,3	937	1 536	81		
SWR	Grundremmingen B	784	1 348	148	16,6	2 457	4 589	89	216 (KRB A+B)	3×10^{20}
SWR	Grundremmingen C	784	1 202	148	17,1	2 531	4 517	87		
SWR	Isar 1	592	474	105	11,2	1 176	2 242	44	152 (KKI 1+2)	2×10^{20}
DWR	Isar 2	193	345	48	20,3	974	1 512	80		
DWR	Grafenrheinfeld	193	343	46	14,5	667	1 203	64	88	5×10^{19}

1) Das Core ist ausgelagert. Die Anlage wird nicht wieder in Betrieb genommen, daher kein standortnahes Lager vorgesehen.

2) Bei KWO ausreichende Lagerkapazität (994 freie Positionen Ende 1999) vorhanden.

3) Annahme: Castor V/19 mit 19 BE pro Behälter für Druckwasserreaktoren, Castor V/52 mit 52 BE pro Behälter für Siedewasserreaktoren.

Tabelle 2: Bestand und Anfall an abgebrannten Brennelementen (in Tonnen Schwermetall)

Typ	Anlage	BE im Core (in tSM) (12/99)	BE im Lagerbecken (in tSM) (12/99)	mittl. Anfall pro a (in tSM)	Restlaufzeit (Jahre) ca.	künftiger BE-Anfall (in tSM)	Summe Lagermenge (in tSM)
SWR	Brunsbüttel	91,5	33,7	14,3	9,1	130	255
SWR	Krümmel	148,7	85,5	22,8	16,2	369	604
DWR	Brokdorf	103,7	202,1	26	19,0	494	800
DWR	Stade	51,8	44,3	17,1	4,4	75	171
DWR	Unterweser	103,3	119,1	25,8	11,7	302	524
DWR	Grohnde	103,5	208,3	25,8	17,1	441	753
DWR	Emsland	102,9	227	27,7	20,5	568	898
DWR	Mühlheim-Kärlich	0	95,7	0	0	0	96
DWR	Biblis A	103,3	171,8	34,2	7,2	246	521
DWR	Biblis B	103,3	196,9	34,2	9,1	311	611
DWR	Obrigheim	28,2	34,1	9,3	3,0	28	90
SWR	Philippsburg 1	103,6	60,2	17,5	12,2	214	377

Typ	Anlage	BE im Core (in tSM) (12/99)	BE im Lagerbecken (in tSM) (12/99)	mittl. Anfall pro a (in tSM)	Restlaufzeit (Jahre) ca.	künftiger BE- Anfall (in tSM)	Summe Lagermenge (in tSM)
DWR	Philippsburg 2	104	257,1	26	17,3	450	811
DWR	Neckarwestheim 1	63,9	41,1	17,3	8,9	154	259
DWR	Neckarwestheim 2	103,8	218,5	23,7	21,3	505	827
SWR	Grundremmingen B	136,4	234,5	25,8	16,6	428	799
SWR	Grundremmingen C	136,4	209,1	25,8	17,1	441	787
SWR	Isar 1	103	82,5	18,3	11,2	205	390
DWR	Isar 2	103,3	184,6	25,7	20,3	522	810
DWR	Grafenrheinfeld	103,6	184,1	24,7	14,5	358	646

Anmerkungen:

1. Bei den Angaben zu den Restlaufzeiten werden gleiche Laufzeiten (32 Jahre) für alle Kernkraftwerke unterstellt; Sonderregelung Obrigheim: 33,7 Jahre.
2. Das KKW Mühlheim-Kärlich wird nicht wieder in Betrieb genommen; ein standortnahes Lager ist daher nicht vorgesehen. Die vorhandenen Brennelemente werden voraussichtlich in ein externes Zwischenlager verbracht. Als Ausgleich für den Verzicht auf Mühlheim-Kärlich und eventuelle Schadenersatzansprüche hat RWE die Möglichkeit erhalten, 107,29 TWh auf andere KKW zu übertragen. Da diese Übertragungen bislang nicht erfolgt sind, konnten sie in den Tabellen nicht berücksichtigt werden.
3. In den Anträgen für die standortnahen Zwischenlager werden keine einheitlichen Lagerbehälter genannt. Bei der Abschätzung der Anzahl zu erwartender Lagerbehälter (Spalte 9 in Tabelle 1) wird von Castor V/19-Behältern mit 19 BE pro Behälter für Druckwasserreaktoren und Castor V/52-Behältern mit 52 BE pro Behälter für Siedewasserreaktoren ausgegangen. Da zumindest anfangs auch kleinere Behälter eingesetzt werden, dürfte die tatsächliche Behälteranzahl größer sein als die hier berechnete. Die beantragte Anzahl der Stellplätze (Spalte 10) trägt dem Rechnung.
4. Bei den Angaben zum derzeitigen Lagerbestand in den Brennelementlagerbecken wurden abgebrannte und teilabgebrannte Brennelemente berücksichtigt.

127. Abgeordneter
**Hartmut
Koschyk**
(CDU/CSU)

Treffen Pressemeldungen zu, wonach eine Expertengruppe im Auftrag der Bundesregierung nach Alternativstandorten für das Endlager für abgebrannte Brennstäbe in Gorleben sucht und dass das Fichtelgebirge zu „besonders untersuchungswürdigen“ Gesteinsformationen gehört und für die Bundesregierung als mögliches Endlager in Frage kommt?

**Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin Simone Probst
vom 10. Juli 2000**

Es trifft zu, dass in Umsetzung der Koalitionsvereinbarung weitere Standorte in unterschiedlichen Wirtsgesteinen auf ihre Eignung als Endlager für radioaktive Abfälle untersucht werden sollen.

Hierzu hat Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Jürgen Trittin, im Februar 1999 zunächst den Arbeitskreis Auswahlverfahren Endlagerstandorte eingerichtet. Er hat zur Aufgabe, ein Verfahren für die Auswahl von Endlagerstandorten zu entwickeln, die für eine sichere Endlagerung geeignet sind und gleichzeitig Akzeptanz in der Öffentlichkeit finden. Der Arbeitskreis nimmt aber keine Vorauswahl von Endlagerstandorten vor. Insofern hat der Arbeitskreis keine Bewertungen von Gesteinsformationen im Fichtelgebirge vorgenommen. Er bestimmt vielmehr standortunabhängige Kriterien für ein Endlager nach den Vorgaben der Bundesregierung.